

Verschiedenes.

* Raffinirte Prellerei. Kommt in Mailand ein lumpiger Kerl in eine Wirthschaft mit einer Guitarre unter dem Arm und verlangt eine Portion Salami für 40 Ets., die er sofort verzehrte. Als es an's Bezahlen ging, frante der Musikant in allen Taschen und als er das Geld nicht finden konnte, entschuldigte er sich beim Wirth und eilte nach Hause, um das Vergessene zu holen, indem er ihm das Instrument als Pfand zurückließ, so daß sich derselbe hinlänglich für seine kleine Forderung gedeckt halten konnte. Kaum war Jener fort, so trat in die Wirthschaft ein gutgekleideter Herr, der die Guitarre auf der Bank liegen sah und anfang, derselben einige Accorde zu entlocken. Oh! rief er plötzlich voll Verwunderung aus: „Woher haben Sie dieses Instrument, das ist von Stradivari, da haben Sie ja einen wahren Schatz! Ich werde Ihnen sofort 500 Liren dafür geben, wenn Sie mir es abtreten.“ Ich kann nicht, antwortete der Wirth mit zitternder Stimme, es ist ein altes Familienstück, das ich nicht aus den Händen geben kann. „Aber ich gebe Ihnen 1000 Liren.“ Geh! durchaus nicht, war die Antwort. „Nun, sagte endlich der Fremde, indem er fortging, ich wohne im Gasthof zur „Stadt Rom“ und werde bis Sonntag Abend in Mailand bleiben, hier ist meine Visitenkarte, wenn Sie sich anders entschließen, stehen die 1000 Liren zu Ihrer Verfügung.“

Kurze Zeit nachher kehrte der ursprüngliche Eigenthümer mit seinen 40 Ets. zurück, um sein Instrument auszulösen. Der Wirth wollte ihn indes nicht fortlassen und sagte ihm: „Ueberlassen Sie mir Ihre Guitarre, ich werde Ihnen 50 Liren geben.“ — „Aber wie will ich ohne sie das Leben fristen?“ fragte der Musikant. „Ich gebe Ihnen 100 Liren.“ — „Es ist zu wenig.“ — „150.“ — Angenommen und sofort ausbezahlt. Wie von Flügeln getragen eilt mein Wirth in den angegebenen Gasthof, um die 1000 Liren von dem Kenner in Empfang zu nehmen, aber man weiß von dem Fremden nichts. Da erst dämmerte dem Guten die Idee auf, er könnte betrogen sein und er begann den richtigen Zusammenhang zu ahnen, nämlich daß der Musikant und der fremde Herr unter einer Decke gespielt und ihn als Opfer ausersehen hatten. Die berühmte Guitarre wurde am folgenden Tage für einige Scudi verkauft.

* Die Amerikaner erzählen von drei „Zechbrüdern,“ die sich beim Abschied von der Kneipe das Ehrenwort gaben, daß jeder den ersten Befehl, welchen er bei seiner verspäteten Heimkehr von seiner Frau erhalte, unbedingt erfüllen wolle; wer es nicht thue, solle andern Tags 5 Dollars Strafe zahlen. Andern Tags waren die Drei pünktlich am Plage. Master Walker berichtete, er sei daheim im Dunkeln über einen Backtrog gestolpert und seine Frau habe ihm zugerufen: „Bill, tritt doch lieber gleich in den Teig, den ich angemacht habe!“ — Ganz, wie es Dir beliebt, Maggie, sagte Walker, streckte seine Füße in den Teig und dann in das Bett. — Brown erzählte: Meine Frau war zu Bette gegangen, als ich im Dunkeln an die Möbel stieß und herumpolterte. Da rief meine Frau: „Wirf gleich den Glasschrank um, Du Saufaus!“ — Ich gab dem Schrank einen Stoß, daß er purzelte und Alles in Scherben ging. Meine Frau wurde ganz wild und ich werde noch lange daran denken. — Master Wilson, der Dritte, macht ein ziemlich langes Gesicht. Als ich heimkam, sagte er, und im dunkeln Zimmer herumstolperte, gab mir meine Frau den lebenswürdigen Rath: „Brich Dir doch das Genick entzwei!“ — Bei Leibe nicht, liebe Kate, das thu' ich nicht, lieber bezahle ich die Zechel! — Hier sind meine 5 Dollars, fragt mich nur nicht, wie mir's gegangen.

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

Ämtliche Anzeigen.

Rundmachung.

Gegen Versicherung auf Realitäten sowohl als auch gegen Kredit können hieramts Gelder ausgenommen werden.

Fürstl. Liechtensteinische Kassenverwaltung.

Baduz, 1. Juni 1874.

Nebeßky.

Nichtamtliche Anzeigen.

Vieh-Versteigerung.

Am nächsten Sonntag, den 7. Juni, Nachmittags 3 Uhr werden bei der Wirthschaft des Herrn Gerbers Jos. Ant. A mann in Baduz aus freier Hand drei Kühe und ein schönes Kalb versteigert werden, zahlbar auf nächsten Martini. — Wer das Vieh vorher zu sehen wünscht, wende sich an den Herrn Gemeinde-Vorsteher Felix Real.

Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 29. Mai.

Der halbe Metzen	beste		mittlere		geringe	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Korn	4	50	4	25	4	—
Roggen	3	50	3	25	3	—
Gerste	3	20	3	10	2	80
Türken	2	80	1	50	2	20
Hafer	1	85	2	75	1	70

Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
Mai 27.	+ 8 ³ / ₄	+ 14 ³ / ₄	+ 14	hell
" 28.	+ 6 ³ / ₄	+ 17 ¹ / ₂	+ 15	"
" 29.	+ 10	+ 20	+ 18	"
" 30.	+ 11	+ 22 ¹ / ₄	+ 20	" etw. Föhn
" 31.	+ 12 ¹ / ₂	+ 23	+ 20 ¹ / ₂	" " "
Juni 1.	+ 13 ¹ / ₄	+ 22 ¹ / ₄	+ 21	" " "
" 2.	+ 16	+ 22	+ 19	halbhell; Föhnwd.

Telegrafischer Kursbericht von Wien.

3. Juni.	Silber	106.10
	20-Frankenstücke	8.92

Druck von Heinrich Graff in Feldkirch.